

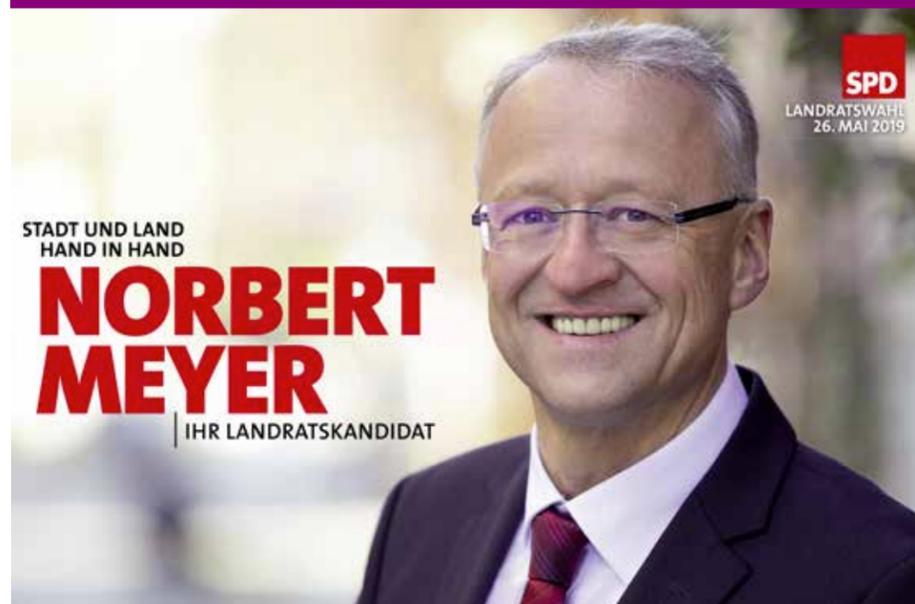
# OSTHEIDE RUNDSCHAU

45. Jahrgang · März 2019



SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Neetze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

## Landkreis



### “Zu den eigenen Positionen stehen und klare Kante zeigen, so ein Typ bin ich”

#### Zu meiner Person

Ich wurde 1967 in Lüneburg geboren. Aufgewachsen bin ich auf dem Bauernhof meiner Eltern in Vastorf. Nach wie vor lebe ich in meinem Heimatort. Nach dem Abitur am Wirtschaftsgymnasium und dem Wehrdienst lernte ich von der Pike auf „wie Verwaltung geht“. Seit 1986 arbeite ich für die Samtgemeinde Ostheide und bin 2006 mit großer Mehrheit zum Samtgemeindebürgermeister gewählt worden. In dieser Funktion engagiere ich mich unter anderem im Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund. Als eine Herzensangelegenheit empfinde ich meine Mitgliedschaft

in der Freiwilligen Feuerwehr, im Sportverein, bei den Bürgersolaranlagen und verschiedenen Kulturvereinen in der Region. Hier bin ich nahe bei den Menschen, höre ihnen zu, lerne ihre Probleme und Sorgen kennen und tausche mich mit ihnen aus.

#### Warum ich Landrat kann

Seit 12 Jahren leite ich erfolgreich eine Verwaltung mit 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Daher habe ich die Erfahrung, auch eine große Verwaltung zu führen. Beim Landkreis sind umfassende Aufgaben zu erfüllen: im Gesundheitsamt und Veterinäramt, Überwa-

chung der Altenheime, Bauamt, Jugend- und Sozialamt, Katastrophenschutz und vieles mehr. Bei jedem Hochwasser, bei jedem Waldbrand, bei jeder Seuche ist der Landkreis gefordert. Ich bin in der Lage, im Team zu arbeiten, schnelle Entscheidungen zu treffen und „klare Kante“ zu zeigen.

Ich bin hier geboren und bin von Herzen mit dem Landkreis und seiner attraktiven Hansestadt tief verbunden. Und wenn ich sehe, wie schön und attraktiv unsere Region ist, dann lohnt es sich, dafür zu kämpfen, dass unser wundervoller Landkreis Lüneburg lebens- und liebenswert bleibt. Daher möchte ich Landrat dieses Landkreises werden.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir in der Ostheide mögen eigentlich die Kontinuität...

Seit mehr als 20 Jahren ist die Samtgemeinde Ostheide SPD geführt. Zunächst mit den Grünen regieren wir seit der letzten Kommunalwahl mit der CDU. Wir, die SPD Ostheide, diskutieren, erarbeiten Anträge und Ideen – kurz: wir gestalten unsere Demokratie. Seit mehr als 20 Jahren stellen wir den Samtgemeindebürgermeister, erst ehren- und hauptamtlich mit Rolf-Dieter Sohl, und seit 12 Jahren ist Norbert Meyer unser hauptamtlicher Samtgemeindebürgermeister.

Wir in der Ostheide mögen eigentlich die Kontinuität...

Dass sich dies am 26. Mai 2019 schlagartig ändern kann, lässt uns die Landratswahl mit einem weinenden und einem lachenden Auge betrachten. Mit einem weinenden Auge, weil Norbert Meyer seine Sache als Samtgemeindebürgermeister richtig, richtig gut macht. Und so einen als Samtgemeindebürgermeister verlieren zu können, muss uns einfach traurig stimmen.

Andererseits betrachten wir die Landratswahl mit einem lachenden Auge, denn Norbert Meyer können wir uns deshalb auch gut als Nachfolger für unseren Landrat Manfred Nahrstedt vorstellen.

Wir wünschen Norbert Meyer einen erfolgreichen Wahlkampf und unterstützen ihn, wo immer es geht. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich im Namen der SPD Ostheide frohe Ostern

*Markus Dalal*

## Europa- und Landratswahl am 26. Mai 2019

Am 26. Mai keine Zeit? Nutzen Sie die Briefwahl (ab Erhalt der Wahlbenachrichtigung). Landratswahl ab 16 Jahren, Europawahl ab 18 Jahren.



**Inhalt**

Vorwort	S. 1
Norbert Meyer, Landratskandidat	S. 1
Grundsteinlegung - Arena Lüneburg	S. 2
Auf ein Wort: Norbert Meyer	S. 2
Wechsel in der SPD-Ratsfraktion in Barendorf	S. 3
Rückblick 2018	S. 3
Sportlehrung 2018	S. 4/5
Na dat sütt jo - all not wat ut!	S. 5
Thomasburg wird Windkraftstandort	S. 6
Neuer Vorsitzender beim TSV	S. 6
Kindergarten wird 20	S. 6
Kahlschlag für einen neuen Einkaufsmarkt	S. 7
Steinwüste Neetze	S. 7
Landtagswahl - Aus dem Wahlprogramm	S. 8/9
Klimaschutz: Wann, wenn nicht jetzt? Die Zeit des Redens ist vorbei	S. 10
Wendisch Evern: Schon Jugendliche gesehen?	S. 11
Der Dilettant	S. 11
Wendisch Evern pflanzt Obstbäume	S. 11
Wann endlich fällt die Straßenausbaubeitragsatzung?	S. 12
CDU-Bürgermeister Clemens Leder missachtet Rats-Gremium	S. 13
Gut besuchte Vernissage bei "Privatzimmer mara"	S. 13
Am Sonntag frische und regionale Produkte einkaufen	S. 13
Buchtipps zu: Michel Serres (Was genau war früher besser?), Noam Chomsky (Kampf oder Untergang) & Erhard Eppler (Trump - und was tun wir?)	S. 14
Pflegekammer Niedersachsen	S. 16
Gesehen in Neetze: Infotel	S. 16

**Landkreis Lüneburg**

**Grundsteinlegung – Arena Lüneburger Land**

Das Fundament ist vorbereitet, die Bodenplatte für den Keller bereits gegossen: Mit dem Start der Rohbauarbeiten nimmt die Arena Lüneburger Land schrittweise Form an. Am 11. März 2019 legte Landrat Manfred Nahrstedt gemeinsam mit Stadträtin Pia Steinrücke, Campus-Geschäftsführer Klaus Hoppe und den Baubeteiligten in kleinem Kreis den Grundstein für die Veranstaltungs- und Sporthalle an der Lüner Rennbahn. „In den nächsten Monaten wird hier etwas Großes entstehen: eine Sport- und Eventhalle, wie sie sich

viele Menschen aus Hansestadt und Landkreis Lüneburg immer gewünscht haben“, sagte Landrat Manfred Nahrstedt in der Begrüßung. „Wir sind ein stark wachsender Landkreis. Wenn eine Region eine Halle braucht, dann sind wir es. Die Arena wird vieles möglich machen: große Konzerte, besondere Events, kulturelle Highlights, auch Veranstaltungen, die wir bisher in der Region nicht anbieten konnten, wie z.B. große Messen oder Kongresse. Die Arena ist ein Angebot, dass wir brauchen, wenn wir auf lange Sicht

als Region attraktiv sein wollen.“ Mit dem Grundstein kam auch eine Kupferkapsel als Zeitdokument mit einer Planungsansicht des Baus, einer aktuellen Tageszeitung, einer Silbermünze des Landkreises, einigen Euro-Münzen und eine Autogrammkarte der SVG in die Erde.



Die Arena nimmt Form an: Landrat Manfred Nahrstedt (Mitte) legte gemeinsam mit Stadträtin Pia Steinrücke (links daneben) und Campus-Geschäftsführer Klaus Hoppe (2.v.r.) den Grundstein für die Veranstaltungs- und Sporthalle an der Lüner Rennbahn. Mit dabei: SVG-Geschäftsführer Andreas Bahlburg, Bauleiter Ulrich Jarke, Architekt Herbert Buddelmeyer sowie Kreistagsabgeordnete.



**ICH LADE SIE EIN!**

**ICH LADE SIE EIN!**

**Am 26. April 2019  
beantwortet  
ab 19.00 Uhr**

**Norbert Meyer,  
Landratskandidat  
der SPD,**

**in der  
Projektscheune in  
Reinstorf  
Ihre Fragen.**



**Barendorf**

**Wechsel in der SPD-Fraktion im Barendorfer Rat**

In der Ratssitzung vom 14.1.2019 hat Ralf Ballay seinen Mandatsverzicht erklärt. Ralf war seit der Wahl 2006 ohne Unterbrechung Mitglied der SPD-Fraktion. Er hat sich zunächst im Gemeinderat als Ratsmitglied, insbesondere im Fachausschuss für Jugend, Sport und Kultur eingesetzt. In der darauf folgenden Legislaturperiode arbeitete er engagiert und kompetent im Sozialausschuss und dem Kindergartenbeirat mit. Seit November 2016 hat sich Ralf im Gemeindeentwicklungsausschuss eingebracht und dort zuletzt als



**SPD Ostheide**

Die SPD Ostheide blickt auf ein themenreiches Jahr 2018 zurück. Auf der Mitgliederversammlung im Februar 2018 haben wir einen Antrag verabschiedet zu den Mindestgrößen von Fraktionen. Das Land hatte geplant, die Mindestgröße heraufzusetzen, was bei den kleinen Räten in unseren Gemeinden oft dazu geführt hätte, dass wir mit zwei Ratsmitgliedern keine eigene Fraktion hätten gründen können. Dies ist vorerst vom Tisch.

Im April trafen wir uns zum kurzweiligen Vortrag „Gesund altern“ mit praktischen Übungen von und mit Jürgen Rappard aus Barendorf.

Bei der Mitgliederversammlung im Sommer stellte Jürgen Krumböhrmer, Erster Kreisrat des Landkreises Lüneburg, das Mobilitätskonzept des Landkreises vor. Dieses Mobilitätskonzept sieht sogenannte Rufbusse vor für Strecken, auf denen ein normaler Linienbetrieb



**Verpflichtung Hans-Jürgen Riechert**

Ausschussvorsitzender wichtige Arbeit geleistet. Aus beruflichen Gründen hat Ralf im Frühjahr 2018 zunächst seine Ausschussarbeit an Bernd Hein abgegeben und nun auch seinen Mandatsverzicht erklärt. „Es reicht einfach nicht, 15 Minuten vor Sitzungsbeginn mal eben in die Sitzungsvorlagen zu schauen. Wenn ich mich einbringe, so möchte ich gut vorbereitet sein, um mir meine Meinung zu bilden und

zu diese auch vertreten zu können.“ Mit diesen Worten begründet Ralf seinen Mandatsverzicht, den er sich nicht leicht gemacht hat. Als stellvertretender Bürgermeister lobte Jens Könke die stets gute Zusammenarbeit mit Ralf, dankte ihm für sein ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde und überreichte ihm ein Präsent. Als Fraktionsvorsitzender der SPD dankte Bernd Hein Ralf

für 12,5 Jahre Ratsarbeit: „Ralf hat in diesen Jahren wohl kaum eine Fraktionssitzung versäumt, ein Zeichen seiner Zuverlässigkeit. Die SPD-Fraktion würde sich freuen, wenn Ralf sich weiterhin einbringt und vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt in den Rat zurückkehrt“. Seitens der SPD-Fraktion wurde ebenfalls ein Präsent überreicht. Auf Grundlage des letzten Wahlergebnisses stand Hans-Jürgen Riechert als Nachrücker fest. Im Rahmen der Ratssitzung verpflichtete der stellvertretende Bürgermeister Jens Könke Hans-Jürgen Riechert auf die kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften. Damit ist die SPD-Fraktion wieder vollzählig und mit 5 Mitgliedern die stärkste Fraktion im Barendorfer Gemeinderat.



**Rückblick 2018**

nicht lohnt. Es tritt Ende dieses Jahres in Kraft. Außerdem berichtete Ulli Sander ausführlich aus dem DörferBus-Verein, der ja ab Mai 2018 den Betrieb des DörferBusses von der Samtgemeinde übernommen hatte und zu Beginn des Jahres 2019 in die komplette Selbstständigkeit mit einem eigenen Bus gestartet ist.

Im November trafen wir uns an einem Samstagnachmittag zur Mitgliederversammlung „Ostheide 2030“, um unsere langjährigen Mitglieder zu ehren und ausreichend Zeit für Diskussionen zu „Einheitsgemeinde oder Samtgemeinde?“ und dem Entwicklungskonzept der Samtgemeinde zu haben. In beide Themen führte Heidemarie Apel durch einen Vortrag ein, sodass anschließend inhaltlich diskutiert werden konnte.

Im Dezember trafen wir uns erneut zu einer Mitgliederversammlung, um unseren Antrag zum Klima-

schutz zu diskutieren und zu verabschieden. Er wurde zum SPD-Unterbezirks-Parteitag eingebracht.

Der Vorstand der SPD Ostheide traf sich im Jahr 2018 insgesamt 8 mal, nicht nur um die Themen der Mitgliederversammlungen vorzubereiten. Wir haben uns auch mit dem Projekt „Schritt für Schritt“ bzw. „Kinder haben Beine“ – dem Schulweg zu Fuß – beschäftigt und versucht unsere Grundschulen hiervon zu überzeugen. Auch über den Artikel in der Zeit „Das Band zerreißt“ über die auseinanderdriftende Mittelschicht und die Folgen für die SPD von Andreas Reckwitz in „Zeit-Online“ haben wir diskutiert. Außerdem veranstalteten wir Klappstuhltalks in Neu-Sülbeck und in Neetze zum geplanten Radweg von Lüneburg nach Neetze. Im Juli haben wir einen Entwurf von Heidemarie Apel als Stellungsanfrage zur A 39 diskutiert und an

die Samtgemeindefraktion weitergegeben, die dann auch so im Samtgemeinderat verabschiedet wurde. Auch der Rückbau des AKW Krümmel war Thema.



**IMPRESSUM:**  
**Herausgeber und Redaktion:** SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3, 21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31  
**eMail:** habel-reinstorf@t-online.de  
**Gestaltung und Anzeigen:** Norbert Schläbitz, 21403 Wendisch Evern, Tel. 0151/70518459  
**eMail:** doc-nob@t-online.de  
**Druck:** Bartelsdruck Lüneburg  
**Auflage:** 4.500  
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.



**Thomasburg**

**Thomasburg wird Windkraftstandort**

Vor einigen Jahren wurde in Thomasburg die Stehle „Bioenergiemodellendorf“ aufgestellt. Ziel dieses Projektes ist es, den Ort mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Im Jahre 2009 wurde in Thomasburg eine Biogasanlage eingerichtet. Der Beginn war schwierig, da viele Zusagen nicht eingehalten und Auflagen nicht erfüllt wurden. Derzeit läuft die Anlage aber stabil und sie erwirtschaftet auch Gewinne. In Bavendorf wurde ebenfalls eine Biogasanlage gebaut, die von Anfang an problemlos lief. Der Gemeinderat hat damals einen

ausgeglichene Energiemix angestrebt, der nun einen Schritt weiter vorangekommen ist. Dann wurde in Thomasburg ein Vorrangstandort für Windenergie ausgewiesen. Nachdem der erste Versuch des Baus eines Bürgerwindparks aus ungeklärten Gründen nicht zu Stande gekommen ist, gibt es nun eine neue Entwicklung. Die EWS Schönau ist auf dem Wege, mit den betroffenen Eigentümern einen Vertrag zur Errichtung eines Windparks abzuschließen. Die Eigentümer haben sich hier für ein Modell entschlossen, das der Gemeinde gut tut und auch die

Interessen der Bürger beachtet. Es wird auf Schallschutz geachtet und auch die Windkraftträder werden auf Kosten der Wirtschaftlichkeit letztendlich auf eine Höhe von 200 Metern begrenzt. Näheres können sie den beiliegenden Bildern entnehmen und weitere Fragen werden wir in der nächsten Zeit gerne beantworten. Mit der Errichtung dieser Anlage wird die Gemeinde Thomasburg mehr Energie erzeugen, als alle Einwohner derzeit verbrauchen. Die Grundstückseigentümer haben bereits einen Vertrag mit der EWS geschlossen, die Gemeinde Tho-

masburg wird folgen. Am 11.3.2019 wurden die Einwohner in einer öffentlichen Veranstaltung über das weitere Vorgehen informiert. Der nächste Schritt wird das Artenschutzgutachten werden, das am Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. Im optimalen Fall wird die Anlage im Januar 2021 gebaut werden. Die SPD Thomasburg wird dieses Vorhaben unterstützen, um die gesamte Gemeinde mit erneuerbarer Energie zu beliefern. Wir würden Sie dabei gerne mitnehmen und bitten Sie, Fragen zu stellen.

FOTOS: AXEL MUTH



**Neuer Vorsitzender beim TSV**

Auch in diesem Jahr hat der Vorstand des Thomasburger SV zur Jahreshauptversammlung eingeladen und 54 stimmberechtigte Mitglieder des Sportvereins waren erschienen - damit war ein gutes Viertel der Mitgliedschaft der Einladung gefolgt. Der Vorstand brachte in dieser Sitzung eine wichtige Baumaßnahme auf den Weg. Im Anschluss wurde Jonas Kal-Jürgen Stephan hielt an diesem Abend nach acht Jahren als Vorsitzender seine Abschiedsrede. Sichtlich bewegt, erinnerte er an die wichtigsten Höhepunkte seines Vorsizes, die sich sehen lassen können. Zu Beginn seines Vorsizes gab es sportlich schwierige Jahre, aber

gerade in der Zeit, in der andere Sportvereine Mitglieder verlieren, hat der Thomasburger SV zugelegt. Der Vorstand brachte in dieser Sitzung eine wichtige Baumaßnahme auf den Weg. Im Anschluss wurde Jonas Kal-Jürgen Stephan hielt an diesem Abend nach acht Jahren als Vorsitzender seine Abschiedsrede. Sichtlich bewegt, erinnerte er an die wichtigsten Höhepunkte seines Vorsizes, die sich sehen lassen können. Zu Beginn seines Vorsizes gab es sportlich schwierige Jahre, aber

Die SPD Thomasburg wünscht Jonas Kalauch ein gutes Gelingen. Wir werden den Sportverein gerne weiterhin unterstützen.



Jürgen Stephan und Johannes Karlauch

**Kindergarten wird 20!**



Im Jahre 1999 wurde unter der Regie des Bürgermeisters Dieter Schröder ein Kindergarten in Thomasburg gebaut. Schon damals entschied Herr Schröder sich, die Leitung des Kindergartens an Susanne Ludewig zu übergeben. Bis heute arbeiten die beide Hand in Hand, um den Kindergarten zu gestalten und auch ständig zu verbessern. Vor einigen Jahren wurde dann eine Krippe durch die Samtgemeinde angebaut, die das Areal natürlich aufwertete. Derzeit hat der Kindergarten eine Kapazität

von 60 Plätzen in drei Gruppen. Nun wird das 20-jährige Jubiläum durch die Beschäftigten und die Eltern des Kindergartens geplant.

Das Jubiläum wird am 22.6.19 gefeiert, halten sie sich diesen Termin unbedingt frei.



Axel Muth

**Neetze**

**Steinwüsten in Neetze**



Die Gruppe CDU/Unabhängige in der Gemeinde Neetze hat sich in ihrem Programm auf die Fahnen geschrieben, die Grünanlagen im Dorf „besser zu pflegen“. Da wurden im letzten Jahr der Spielplatz Am Bahnhof „einsehbar“ gemacht (alle Büsche wurden abgeholzt), das Dreieck Am Kamp/Bahnhofstraße an der alten Viehtränke wurde „gesäubert“ (die gesamte Bepflanzung wurde entfernt) und nun war in der Vorweihnachtszeit der Dorfplatz dran! Auch die Beete in der von-Estorff-Straße gegenüber der Schule und in der Bahnhofstraße/Ecke Rosenthaler Weg mussten daran glauben. Es wurden alle großen Bäume und jegliche Bepflanzung entfernt und die vorhandenen Beete tief ausgegraben und mit Steinen aufgefüllt. Sie sollen in einen „pflegeleichten

Zustand“ gebracht werden! Nun sind sie Steinwüsten!!! Sicherlich war eine Neuanlage oder gründliche Überholung an mancher Stelle angebracht. Dies sollte – nein **muss** – von einer Gemeinde **mit Bedacht und als Vorbild** getätigt werden. Kahlschlag oder eine Steinwüste sind mehr als schlechter Politikstil. Das ist ein Affront an Natur und Umwelt und ein Schlag gegen die Dorferneuerung. Große alte Bäume gehören zum Dorfbild in Neetze,

sie zeichnen es aus und müssen gehegt und gepflegt werden. Nur wenn sie drohen umzufallen oder krank sind, dürften sie gefällt werden. Da spricht aber auch die Fraktionsvorsitzende der **Grünen** im Kreistag von Biodiversität, Insektensterben, Schutz von Natur und Umwelt, und in ihrer eigenen Gemeinde, in deren Rat sie sitzt, stimmt sie zu, dass am Dorfplatz große Bäume gefällt, Anpflanzungen entfernt werden und dafür eine Steinwüste hinterlassen wird. Projekte wie „Lüneburg summt“, Anpflanzungen von Streuobstwiesen, Alleenprogramm oder Blühwiesen werden mit Füßen getreten. **Ich bin entsetzt, wie Neetze von den politisch Verantwortlichen mit Füßen getreten wird, wie der Dorfcharakter zerstört wird.**



**Kahlschlag für einen neuen Einkaufsmarkt**



Dicke Stämme liegen am Neumühler Weg

Die Gemeinde Neetze hat ein großes Grundstück am Neumühler Weg erworben, auf dem ein neuer Einkaufsmarkt entstehen könnte. Verhandlungen mit den Eigentümern und dem Landkreis als Genehmigungsbehörde laufen schon mehrere Jahre. Nun hat die Gemeinde „zugeschlagen“ und auf dem Grundstück Kahlschlag gemacht. Alte und gesunde Bäume wurden gefällt, Büsche wurden gerodet – die Fläche frei gemacht. Ich finde es unerträglich und ärgere mich jeden Nachmittag, wenn ich aus Lüneburg kommend in Neetze reinfahre. Nun kann ich von der Lüneburger Straße die Gräber am Friedhof sehen, der Straßenlärm dringt bis zum Neumühler Weg vor,



Alle Stämme zwischen Straße und Fußweg am Grünstreifen wurden gefällt

der Blick ist frei.

Auch hier ist die Gemeinde kein Vorbild! Natur und Umwelt wurden unsinnig zerstört. Ich bin nicht unbedingt „grün“ oder „öko“, dennoch ist es mir ein großes Anliegen, unser schönes Neetze zu erhalten und zu pflegen. Und da gehören alte Bäume, Fliederbüsche am Straßenrand, aber auch Straßengleitgrün dazu. Und es ist nicht nötig, für einen Neubau die Fläche zu roden.



Beide Artikel auf dieser Seite von Brigitte Mertz



Blick von der Lüneburger Landstraße zum Friedhof. Auf dieser Fläche soll ein neuer Einkaufsmarkt entstehen.

FOTOS: BRIGITTE MERTZ

## Landratswahl am 26. Mai 2019 - Aus dem Wahlprogramm

### Umwelt und nachhaltige Mobilität

„Diejenigen, die heute für ein besseres Klima demonstrieren, sprechen mir aus der Seele! Umwelt und Klima sind für mich zentrale Themen – und jede kleine Maßnahme hilft!“

Bei Fragen des Klimaschutzes muss der Landkreis mit gutem Beispiel vorangehen: Die Fahrzeugflotte des Landkreises wird deshalb auf emissionsarme Antriebsarten umgestellt.

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern legen wir auf Schulhöfen und unseren öffentlichen Flächen Blühwiesen an. Das ist ein kleiner Beitrag, den wir gegen das Insektensterben leisten können.

Um sorgsam mit unserer Umwelt umzugehen und sie für die Zukunft zu bewahren, müssen wir nachhaltiges und klimafreundliches Bauen fördern. Bei Neubaugebieten werde ich darauf achten.

Auf der Basis des beschlossenen Nahverkehrsplans 2018-2023 wird der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) weiter ausgebaut und umwelt- und klimafreundlicher gestaltet. Der Umstieg auf emissionsarme Fahrzeuge ist eines meiner Anliegen.

Gerade Menschen in unserer ländlichen Region und Pendler sind auf eine gute Anbindung angewiesen. Rufbusse, Bürgerbusse, Schnellbuslinien, bessere Taktung und Umsteigezeiten bieten zuverlässige und zukunftsweisende Lösungen.

„Ich bin ein begeisterter Radfahrer!“

Das Radwegnetz reicht noch nicht aus, das stelle ich immer wieder fest. Es ist zu entwickeln! Der Landkreis muss sich wieder an den Kosten für den Radwegebau beteiligen.

Lücken und Engpässe im Radwegnetz sind gefährlich. Wir brauchen sichere und schnelle Fahrrad-Routen im Landkreis und in die Hansestadt Lüneburg hinein. Immer mehr Menschen benutzen Elektro-Fahrräder. Sichere Abstellplätze an Bushaltestellen und Bahnhaltstellen sind ein Muss.

„Auf der Schiene muss der Personenverkehr Vorrang vor dem Güterverkehr haben!“

Mein Ziel ist es, mehr Verkehr auf die Schiene zu verlegen, Lärmbelästigung zu minimieren und emissionsfreie Antriebsarten, wie zum Beispiel Wasserstoffzüge, zu nutzen.

Die Menschen unserer Region dürfen nicht durch noch mehr Güterverkehr belastet werden. Für den wachsenden Güterverkehr ist eine großräumige Umfahrung, etwa entlang der A7, eine gute Lösung.

Die Reaktivierung der Bahnstrecken Lüneburg-Bleckede und Lüneburg-Amelinghausen wird derzeit geprüft. Mit mir gibt es eine Umsetzung nur mit leisen Zügen und gesicherten Bahnübergängen.

[...]

### Bezahlbaren Wohnraum schaffen

„Mieter müssen heutzutage bis zu 40 % ihres Einkommens für Wohnraum ausgeben. Das ist so nicht hinnehmbar.“

In der Hansestadt und den angrenzenden Gemeinden gibt es trotz intensiver Bemühungen immer noch zu wenig bezahlbaren Wohnraum. Die Hansestadt Lüneburg darf beim Bau von günstigen Mietwohnungen nicht allein gelassen werden. Hier sind auch die Gemeinden im Umland gefordert.

Um den Mietwohnungsbau auch im ländlichen Raum anzukurbeln, wird der Landkreis Flächen aufkaufen und sie zu günstigen Konditionen an Bauherren weitergeben. Diese müssen sich im Gegenzug verpflichten, mindestens 30 % der gebauten Wohnfläche zu günstigen Mietpreisen anzubieten. Hierzu werde ich eine Förderrichtlinie erarbeiten.

„Die Menschen sollen Wohnraum und Arbeit in einer intakten Umwelt und mit einer guten Grundversorgung vorfinden.“

### Bürgernähe und Mitbestimmung

»Bürgernähe ist für mich kein Schlagwort, sondern gelebtes Handeln in meiner kommunalpolitischen Arbeit.«

»Ich höre zu, frage nach und setze mich für die Menschen in Hansestadt und Landkreis ein.«

»Junge Menschen einbeziehen und ernstnehmen – für innovative Ideen und frischen Wind.«

### Kinder sind unsere Zukunft

„Bildung und eine gute Ausbildung sichern die Zukunftschancen unserer Kinder und jungen Menschen.“

„Der Landkreis stellt Familienfreundlichkeit und Verlässlichkeit in den Mittelpunkt seiner Bemühungen.“

„Ich stehe für ein soziales Miteinander, damit unser schöner Landkreis lebens- und lebenswert bleibt.“

### Kulturangebote sind Lebensqualität

»Die Kulturangebote hier bei uns sind so vielfältig wie die Menschen. Sie tragen ganz wesentlich zur Lebensqualität in der Region bei.«

»Kulturförderung heißt für mich immer auch: Förderung von Bildung und von sozialem Zusammenhalt.«

»Plattdütsch leevt!«

### Wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben

„Breitband und intelligente Software sind der Schlüssel für zukunftssichere Arbeitsplätze.“

„Arbeitsplätze sind der Entwicklungsmotor für die Hansestadt und unsere ländliche Region.“

### Daseinsvorsorge im ländlichen Raum sichern

„Die Ärzteversorgung muss auch im ländlichen Raum gesichert sein.“

„Rufbusse und Bürgerbusse sind ein Riesengewinn für unsere Gemeinden.“

„Unseren Seniorinnen und Senioren die Heimat bewahren.“

Im neu aufzustellenden Regionalen Raumordnungsprogramm muss die Entwicklung unserer Dörfer besser gesteuert werden. Ich sichere Flächen für bezahlbaren Wohnraum in Neubaugebieten, ausreichend Gewerbeflächen und Einkaufsmöglichkeiten. Dabei hat der Natur- und Umweltschutz für mich einen hohen Stellenwert.

Es gibt gerade im ländlichen Raum viele große Häuser und Höfe, in denen nur noch wenige Personen wohnen. Durch ein gutes Angebot an bezahlbarem Wohnraum in unseren kleinen Dörfern, einer guten Nahversorgung und bessere Mobilität, auch durch unsere Bürgerbusse, können ältere Menschen in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Der freigewordene Wohnraum kann von jungen Familien, Wohngemeinschaften oder für alternative Wohnformen genutzt werden. So profitieren alle davon.

[...]



Mehr erfahren sie auf meiner Homepage  
[www.norbert-meyer.info](http://www.norbert-meyer.info)  
 oder folgen Sie mir auf facebook, instagram und youtube.

**SPD Ostheide**

**Klimaschutz: Wann, wenn nicht jetzt? Die Zeit des Redens ist vorbei!**

**Antrag an die Mitgliederversammlung**

**zur Überweisung an den SPD-Unterbezirk Lüneburg an die Landespartei/Landesparteitag an den Bundespartei/Bundesparteitag**

Der Ortsverein Ostheide im Landkreis Lüneburg fordert die SPD in allen ihren Präsidien, Vorständen und Gremien des Landes und Bundes auf, sofort eine anspruchsvolle und konsequente Klimaschutzpolitik umzusetzen.

**Dazu gehört...**

- der Ausstieg aus der Kohle bis 2030. Er muss sozialverträglich bewältigt werden, Konzerninteressen dürfen nicht überwiegen und am Ende der Ausstieg wieder verlagert werden. Wir fordern unsere Partei auf, das in Kürze zu erwartende Ergebnis der Kohlekommission sehr genau zu prüfen und zu verhindern, dass Arbeit und Umwelt gegeneinander ausgespielt werden;
- die zügige Entwicklung eines Klimaschutzgesetzes, dass der aktuellen Entwicklung des Klimawandels effektiv Rechnung trägt. Es muss transparent und rechtsverbindlich für alle Sektoren einen Emissionsminderungspfad festlegen. Es ist dann Aufgabe der jewei-

ligen betroffenen Ressorts Maßnahmenpakete zu entwickeln, umzusetzen und zu finanzieren.

- eine konsequente Überwachung möglicher Zielverfehlungen (Monitoring) mit der Pflicht zur Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen als Steuerung;
- der zielstrebige und effiziente Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, das neue Ziel der Erhöhung ihres Anteils im Stromsektor auf 65 % in 2030 darf nicht verfehlt werden;
- die grundlegende Modernisierung und im Ergebnis bessere Auslastung der Übertragungsnetze und ihre enge Verzahnung mit den Verteilnetzen. Statt Windenergieanlagen abzuregeln müssen die bestehenden Netze und überschüssige Strommengen künftig besser genutzt werden als in der Vergangenheit. Die dazu notwendigen Technologien stehen teilweise bereits zur Anwendung bereit oder sie können kurz- und mittelfristig zur Anwendungsreife gebracht werden;
- viel mehr Energieeffizienz, z.B. im Wohn- und Gewerbebereich;
- der Ausbau der Wärmeerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien und hocheffizienter Technik;
- die Sektorkopplung intelligent voranzutreiben, um die Flexibilität in der Nutzung erneuerbaren Ener-

gien zu vergrößern bzw. Schwankungen im Strom auszugleichen und somit einen riesigen funktionalen Stromspeicher zu erzeugen;

• eine Verkehrswende, die ihren Namen verdient. Verkehrsvermeidung und -verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger müssen endlich durch wirksame gesetzliche Regeln umgesetzt werden. Als Beispiel sei genannt: Wer weiterhin spritfressende Fahrzeuge nutzen will, muss dafür erheblich höhere Kosten in Kauf nehmen. Alternative Mobilitätskonzepte und Antriebe müssen schneller und konsequent vorangetrieben werden. Das Dienstwagenprivileg muss auf den Prüfstand;

• eine Agrarwende mit einer Ausweitung des ökologischen Landbaus, die einerseits das Klima schützt, andererseits aber den Landwirten ein auskömmliches Einkommen ermöglicht;

• die Vermeidung von Abfall durch Ressourcenschonung und das Setzen auf die Produktverantwortung der Hersteller;

• Bildung und Information für die Menschen, damit sie eine Chance bekommen, sich klimafreundlich zu verhalten und zu konsumieren. Produkte und Dienstleistungen müssen gesetzlich gesteuert, ihren wahren Preis bekommen, klimaschädliche Subventionen müssen abgebaut werden.

**Begründung:**

Seit 1992 kämpft die Menschheit unter der Klimarahmenkonvention und seit 1997 verstärkt unter dem Kioto-Protokoll gegen die Erderwärmung. Ziel war, eine Erwärmung der mittleren Erdtemperatur um 2 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu verhindern. Inzwischen fand 2018 in Kattowitz (Polen) die 24. UN-Klimakonferenz und gleichzeitig das 14. Treffen unter dem Kioto-Klimaprotokoll statt. Es hat bis 2015 gebraucht, bis ein Nachfolgevertrag für das ausgelaufene Protokoll mit verbindlichen Klimazielen für alle 195 Mitgliedsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention vereinbart werden konnte. Rechnet man alle Maßnahmen zusammen, zu denen sich die Mitgliedstaaten verpflichtet haben, würde es bis 2100 aber 2,5 bis 4 Grad wärmer. Dabei ist zu bedenken, dass eine Umkehr der Entwicklung dann nicht mehr möglich ist. Seit 1992 weiß die Menschheit, dass eine Erderwärmung von mehr als 2 Grad große Risiken für natürliche und menschliche Systeme bedeutet und irreversibel ist. Man hat Jahr für Jahr verhandelt, in vielen Bundestagsanträgen vor Klimaschäden gewarnt und viele Forderungen aufgestellt. Trotzdem haben wir es nicht geschafft, den notwendigen gemeinsamen Weg aus dem Klimawandel zu gehen.

**Neetzer Hof**  
Hotel & Restaurant Ellice

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

**Wann sehen wir uns?**

Bleckerder Landstraße 1  
21398 Neetze  
Tel. (0 58 50) 970-0

Jedes Vermögen hat mal klein angefangen.

Unser Angebot umfasst alles, was Ihre Familie für die Zukunft braucht.

Büro  
**Jan Jablonski**  
Am Brandberg 1  
21401 Thomasburg  
Telefon 01520 8693387  
Jan.Jablonski@dvgv.de

**Scheunenfest in Reinstorf am 18. Mai 2019 ab 16.00 Uhr vor und in der Projektscheune**

In den letzten Monaten hat sich in der Projektscheune in Reinstorf viel getan und die Umbaumaßnahmen nähern sich ihrem vorläufigen Ende. Die Wiedereröffnung in neuem Glanz wollen wir mit Ihnen allen feiern.

**Was erwartet Sie?**  
Die Neetzer Spinnstube, verschiedene Aussteller/innen, Speisen und Getränke... Weitere interessierte Aussteller/innen können sich noch bis zum 30. April beim Verein St. Vitus Generationenhaus melden. (Projekt-Scheune@meinardus-schoo.de) Das Fest klingt am Abend mit internationaler Musik aus.

[www.st-vitus-projektscheune.eu](http://www.st-vitus-projektscheune.eu)

Zwischen Ziel und Umsetzung klafft eine große Lücke. In der Abwägung der Belange wurde immer wieder der Klimaschutz insbesondere gegenüber wirtschaftlichen Interessen nachrangig behandelt. Nun haben unsere kaum gebremsten Aktivitäten eine Erwärmung von 1 Grad verursacht und die Auswirkungen sind für jeden vernünftigen Menschen augenfällig. Der Dürresommer 2018 hat nun auch im bisher verschonten Deutschland die Dringlichkeit eines wirksamen und konsequenten Klimaschutzes vor Augen geführt. Temperaturrekorde sind gebrochen, es hat von April bis November kaum geregnet, große Teile der Ernte verdorrt, die Elbe verkam zum Rinnsal, Wälder brannten. Ist das Klimawandel? Wir müssen gewarnt sein, aus vielen Einzeldaten wird ein Trend, die Messreihen zeigen eine Weiterentwicklung der Ausschläge gehalten. Die Vorreiterrolle Deutschlands im Klimaschutz ist verloren. Die deutsche Bundesregierung, in der unsere Partei ein gewichtiges Wort führt, hat eingestanden, dass sie ihre Klimaverpflichtung, bis 2020 den Ausstoß

von Treibhausgasen um 40 % zu senken, nicht erreichen wird. Daher ist auch der rechtlich unverbindliche Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung mit dem Ziel der „weitgehenden Klimaneutralität bis 2050“ und sind sektorale Emissionsminderungsziele für 2030 in weite, risikoreiche Ferne gerückt. Der Koalitionsvertrag 2018 enthält viele gute Ziele und Maßnahmen, die aber stets dem Primat der Wirtschaftlichkeit und der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie geopfert werden. Man will zwar zeigen, „dass anspruchsvoller Klimaschutz, wirtschaftliche Prosperität und sozialer Ausgleich erfolgreich vereinbar sind“, erklärt aber nur vage, was darunter zu verstehen ist. Die Koalition hat sich nun für 2030 ein neues Ziel gesetzt, von größeren Anstrengungen aber, dieses Ziel zu erreichen, ist kaum etwas zu merken. Klar ist, dass der Ausstieg aus der Kohle eine große Herausforderung ist, er muss dennoch bewältigt werden, es gibt keine Alternative. Die rot-schwarze Koalition hat das Problem in eine Kommission verlagert und verirrt sich im politischen Kleinklein. Ein Klimaschutzgesetz und eine Agrarwende sind nicht in Sicht, der Ausbau der Erneuerbaren Energien verlangsamt sich, die Energieeffizienz macht kaum Fortschritte. Hat unsere Partei aufgegeben? Wo

bleibt die verstärkte Energiesanierung von Gebäuden im Bestand? Warum erleben wir laufend Netzengpässe? Warum sinken seit Jahren die Emissionen im Verkehr nicht? Der Klimawandel betrifft auch die Verbraucherinnen und Verbraucher. Wir konsumieren häufig gedankenlos und wenig klimaschonend. Wir essen zu viel, zu süß und verschwenden Lebensmittel, da diese nicht ihren wahren Preis haben. Wir tragen unseren Kaffee in Einwegbechern durch die Stadt, trinken Wasser aus (Einweg)Plastikflaschen, tragen massenweise Kleidung aus Kunststoffen, dessen ökologischer Rucksack beschä-

ndigt ist. Wir essen zu viel Fleisch und Fisch, weil es billig ist und vergessen, dass es meist aus quälerei-scher Massentierhaltung stammt. Wir fahren unsere Kinder im Auto zur Kita, obwohl diese Beine haben und gerne laufen. Wir fliegen mehrere Male im Jahr in Urlaub, obwohl das Flugzeug das klimaschädlichste Fortbewegungsmittel ist, aber durch Subventionen billig gemacht wird. Sägt der Mensch den Ast ab, auf dem er sitzt?

Martina Habel

**Der von der CDU gewollte Treffpunkt für Jugendliche wirkt seit seinem Aufbau verwaist.**

**Wendisch Evern: Schon Jugendliche gesehen oder an den Bedürfnissen Jugendlicher von heute zu entsprechen?**

Kann es sein, dass die Einrichtungen eines öffentlichen Hotspots die bessere Investition gewesen wäre, um Bedürfnissen Jugendlicher von heute zu entsprechen?

**Land Niedersachsen**



**Der Dilettant...**

Straßenausbausatzung weg – Grundsteuer erhöhen – so ein Quatsch! Von der Grundsteuer müssen Abgaben an die Samtgemeinde und den Landkreis abgeführt werden. Da bleibt für die Gemeinde nur wenig übrig.

Straßenausbausatzung ändern: Von allen Grundsteuer-Pflichtigen wird ein bezahlbarer zweckgebundener Beitrag erhoben, der gemeinsam mit der Grundsteuer eingezogen wird. Das Geld geht in eine zweckgebundene Rückstellung und bleibt in voller Höhe in der

Gemeinde. Wenn dann eine Straße saniert werden muss, werden die bisherigen Anteile der Anlieger aus dieser Rückstellung finanziert. Die bisherigen Gemeindeanteile kommen nach wie vor aus der Grundsteuer. Die Höhe des Straßenausbaubeitrages könnte bedarfsgemäß jährlich in der Haushaltssatzung festgelegt werden.

Halt! Ich habe doch gerade eben oder erst in den letzten Jahren mehrere Tausend Euro für die Straße vor meiner Tür bezahlt. Da kann ich doch nicht schon wieder

für andere Straßen auch noch zur Kasse gebeten werden. Richtig! Bei der Umstellung könnte festgelegt werden, dass diejenigen, die in den letzten – vielleicht fünf Jahren – solche Zahlungen leisten mussten, in den nächsten, ich sage mal 10 Jahren, keine Beiträge zahlen müssen.

Dann käme niemand mehr in die Not Darlehen aufnehmen oder um Ratenzahlung betteln zu müssen

Das meint halt einfach so ein...  
Dilettant

**Wendisch Evern**

**Wendisch Evern pflanzt Obstbäume**

Am westlichen Ende der Werrelwiesen, auch „Kurpark“ genannt, wird in diesem Frühjahr eine kleine Streuobstwiese entstehen. Der Rat der Gemeinde hat dafür finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird unter Mithilfe vieler Dorfbewohner gestartet. Besonders die Kinder- und Jugendfeuerwehr freuen sich schon darauf,

denn sie wollen sich damit beim Umweltpreis der Samtgemeinde bewerben. Gepflanzt werden 12 Apfel- und Birnbäume alter regionaler Sorten. In die Bereiche darunter und entlang des Weges durch den Park sollen eine Blütenmischung ein- und mehrjähriger Kräuter und Gräser gesät werden. Dabei werden

die Kinder der Grundschule und des Kindergartens helfen. Die Gemeinde trägt so zur Verbesserung der Artenvielfalt und zum Klimaschutz bei und die Dorfgemeinschaft kann sich für ein eigenes Projekt engagieren, denn die Wiese muss „behütet“ und gepflegt werden. Ideen dafür gibt es schon genug. Jetzt muss nur noch der

Wettergott gnädig sein und genug Regen bringen.



Heidemarie Apel

Wendisch Evern

Wann endlich fällt die Straßenausbaubeitragsatzung (Strabs)?

Seit langem gab es nicht so viele Gäste bei einer Ratssitzung wie am 12. März, als der Antrag der SPD-Fraktion, die Straßenausbaubeitragsatzung ersatzlos abzuschaffen, auf der Tagesordnung stand.

Fraktionsvorsitzender Joachim Sellschopp stellte der Antrag dar und begründete ihn wie folgt:

1. Die Bevölkerung empfindet die Straßenausbaubeitragsatzung zunehmend als ungerecht und ist in großen Teilen nicht mehr bereit,

für den Ausbau von Straßen nach deren erstmaliger Herstellung später ein zweites Mal zu zahlen. Dies umso mehr, wenn die Gemeinde ihrer Straßenunterhaltungspflicht nur unzureichend nachgekommen ist.

2. Die Sanierung von Straßen ist eine Aufgabe im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Argumentation, dass die Anlieger an der sanierten Straße einen unmittelbaren Vorteil haben, stimmt bereits deshalb nicht, weil die

Grundstücksanlieger als Kostenträger nicht die alleinigen Nutzer der Straße sind, sondern die Straße wesentlich dazu dient, die Erschließungsnotwendigkeit innerhalb des Gemeindegebietes sicherzustellen. Für die Schaffung dieser kommunalen Daseinsvorsorge und Infrastruktur ist die Gemeinde zuständig – in der Ausführung und Finanzierung.

3. Die Straßenausbaubeitragsatzung ist für den Durchschnittsbürger nicht mehr verständlich und nachvollziehbar, weil deren Anwendung durch eine Vielzahl von Verwaltungsgerichtsurlen selbst für Fachleute in der Kommunalverwaltung fast unmöglich geworden ist.

4. Im dörflich geprägten Wendisch Evern, wo die Grundstücke häufig 1.000 qm und größer sind, werden enorme Kosten im Rahmen der Veranlagung zu Straßenausbaubeiträgen fällig, was dazu führen kann, dass Beitragspflichtige in finanzielle Not geraten.

5. Die Entwicklung der Tiefbaupreise führt im Augenblick dazu, dass sich die Straßenausbaubeiträge vervielfachen. Es gibt dafür keinen sachlichen Grund, den die betroffenen Anlieger zu vertreten haben. Es besteht demnach eine viel zu starke Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Lagen, d.h. zu welchem Zeitpunkt die Beitragspflicht entsteht. Diese Preisschwankungen werden bisher bei der Veranlagung überhaupt nicht berücksichtigt.

6. Die Gemeinde ist aufgrund ihrer Finanzkraft in der Lage, ihre Straßen nach deren erstmaliger Herstellung nachhaltig zu unterhalten. Bei einem tatsächlich notwendigen Ausbaubedarf wird sie wie in der Vergangenheit die zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen.

In der Diskussion um den Antrag verwies CDU Fraktionsvorsitzender Christian Hauschildt vor allem darauf, dass die finanziellen Auswirkungen für die Gemeinde ungeklärt seien. Martin Peters (SPD) entgegnete, die Gemeinde hätte in den Jahrzehnten außer drei Straßen, deren Ausbau im Rahmen der Dorferneuerung zu 50% vom Land gefördert wurde, keine Straßen nach der Strabs abgerechnet. Die Strabs sei also faktisch bereits außer Kraft.

Es käme in Zukunft darauf an, die Straßen besser zu unterhalten, so dass sie nicht grundlegend erneuert werden müssten. Überdies gehöre die Unterhaltung und Sanierung ihrer Straßen zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde. Gemeindedirektor Neumann machte keinen Hehl aus seiner Sympathie für die Abschaffung der Strabs, da sie seiner Ansicht nach nicht mehr zeitgerecht, ungerecht, unpraktikabel und den Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr vermittelbar sei.

Die CDU-Fraktion setzte sich am Ende der Diskussion gegen die Stimmen der SPD-Fraktion mit einer Stimme Mehrheit für die Veranlagung des Antrags auf die kommende Ratssitzung durch.

Wir fragen uns, welche Erkenntnisse und Informationen die CDU-Ratsmitglieder in der Zwischenzeit erhalten möchten, die sie nicht schon jetzt haben. Aussetzen ist keine Alternative!



Martin Peters

24. MAI 2019

GRILLABEND WENDISCH EVERN

ORT: EICHENWÄLDCHEN  
ZEIT: 19:00 UHR

POP- & ROCKMUSIK MIT: STUDIO 12

GETRÄNKEAUSSCHANK BIS: 01:00 UHR

SPD- WENDISCH EVERN

Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühlumgebung

Tätig im gesamten Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

ALTERNATIVE PFLEGE

Cordula Alemeier

TAGES PFLEGE

AMBULANTE PFLEGE

05850 / 9726253

Süttofer Weg 20a in Neetze

05850 / 971342

Krabbelgruppe Wendisch Evern

Für Kinder von 6 Monaten bis 2 Jahren.

Weitere Infos und Anmeldung unter:

www.Krabbelgruppe-WendischEvern.de

Wendisch Evern

CDU Bürgermeister Clemens Leder missachtet Rats-Gremium

Zur letzten Sitzung des Bau-Ausschusses hatte der Gemeindedirektor von Fremdfirmen Angebote für Gehölzrückschnitt und Fällung von 5 Bäumen am Sickerbecken „Auf der Hausstelle“ eingeholt und wollte vom Ausschuss die Zustimmung zur Auftragsvergabe einholen. In der Diskussion wurde die Notwendigkeit der Maßnahmen von den Ausschuss-Mitgliedern in Frage gestellt. Letztlich wurde einstimmig (inkl. der Stimme des Bürgermeisters) die Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss ausgesprochen, die Maßnahme nicht durchführen zu lassen. Es sollte lediglich durch den Gemeindegartenwart am Rand ein Rückschnitt störender Zweige und Äste vorgenommen werden. Zwei Wochen später bei der VA Sitzung erklärt Bürgermeister Leder, er habe es sich anders überlegt, und stimmt zusammen mit seiner Stellvertreterin gegen diese Beschlussempfehlung. Damit handelt er nicht nur gegen

die Opposition, sondern auch gegen den Willen der eigenen Ratsmitglieder und beratenden Mitglieder im Ausschuss. Es wird eine in einer öffentlichen Ausschuss-Sitzung getroffene Entscheidung heimlich in einer nicht öffentlichen VA-Sitzung wieder gekippt. Was soll das? Ein Fach-Ausschuss ist doch keine Plauderrunde sondern ein offizielles Gremium, dessen Votum zu achten ist. Dies ist in dieser Legislaturperiode übrigens nicht das erste Mal passiert.



Joachim Sellschopp

Gut besuchte Vernissage bei „Privatzimmer mara“



FOTOS: NORBERT SCHLÄBITZ

Die in Wendisch Evern angesiedelte Privatunterkunft mit ihren fünf Übernachtungsmöglichkeiten hatte am 24.02. ihre Pforten geöffnet und das ganze Haus zur Ausstellungsfläche für eine Foto-Vernissage der Paderborner Künstlerin Sabine Odebrecht gemacht. Unter dem Titel „Überall ist Wunderland“ zeigte die Künstlerin Fotografien mit

Motiven, die der abstrakten Malerei entspringen zu sein schienen und doch Abbild ganz konkreter, vom Zahn der Zeit zerrütteter, Industrieanlagen sind. Es kommt halt immer auf die Perspektive an. Nach einem einleitenden kurzen Vortrag zur Unterkunft selbst, die sich zur energetischen Nachhaltigkeit und der Versorgung der Gäste



Dr. Maria Rauen, Sabine Odebrecht

Bis auf Weiteres ist die Ausstellung – nach Absprache mit Privatzimmer

mit regionalen Produkten bekennt, und einer Einführung in das Werk der Künstlerin, die neben der künstlerischen Fotografie der Acrylmalerei sich verschrieben hat, konnten die Gäste – bei Sekt und Fingerfood – ausgewählte Werke, verteilt im ganzen Haus, begutachten und die Künstlerin zu ihrem Werk befragen.

Norbert Schläbitz



Am Sonntag frische und regionale Produkte einkaufen...

...das kann man in Wendisch Evern. Brot, Käse, Wurst, Eier, Milch und einiges mehr bietet der Regiomat, der seit kurzem am ehemaligen Gemeindebüro mitten im Ort steht. Er steht an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Die Idee stammt aus der Gruppe aktiver Bürgerinnen und Bürger des Bildungsensembles und konnte mit Hilfe der Gemeinde zügig umgesetzt werden. Sie übernimmt auch die Kosten für den Strom für die Kühlung der Produkte. Der Automat ist einfach zu bedienen: Produkt aussuchen, Nummer auf der Tastatur eintippen und mit Münzen oder Schein bezahlen. Der Apparat gibt das Wechselgeld zurück. Und dumm ist das Gerät auch nicht: Es meldet leere Fächer und kann so schnell wieder aufgefüllt werden. Die erste Befüllung ist das Resultat einer Umfrage im Ort,

zukünftig kann flexibel auf die Fragen und Wünsche der Nutzer eingegangen werden ([www.wendischevern.de/regio-mat/startseite.html](http://www.wendischevern.de/regio-mat/startseite.html)).



FOTOS: HEIDEMARIE APEL

Sogar an die Kiddys wurde gedacht, für sie gibt es die beliebten bunten Bärchen. Vielleicht gehen sie dann gerne mal für die Familie einkaufen, wenn es ihr Lieblingsprodukt dazu gibt. Einige müssen nur noch lernen, dass man die Verpackung nicht in die Gegend wirft. Jetzt liegt es bei den Einwohner\*innen aus Wendisch Evern, den Regiomaten durch intensive Nutzung zum Erfolg zu tragen. Und das nicht nur am Sonntag für die vergessene Butter, sondern durch regelmäßiges Mitmachen. Mehr zum Prinzip findet sich auf [www.regiomat.de](http://www.regiomat.de) und wer seine eigenen Produkte im Regiomat anbieten möchte, kann mit Marie Voss unter Tel. 04131/223330 Kontakt aufnehmen. Es fehlen eigentlich nur die fri-

schen Brötchen. Aber dafür findet sich vielleicht auch noch eine Lösung. (;-)



Heidemarie Apel

**Buchtipps**

**Michel Serres, Noam Chomsky & Erhard Eppler**

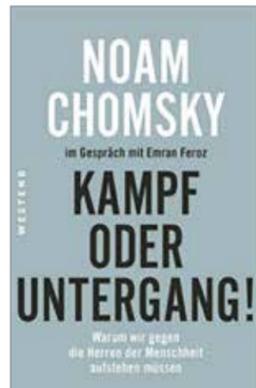
Zusammen bringen es die drei so unterschiedlichen Herren auf 270 Jahre. Was den französischen Philosophen Michel Serres (88 Jahre), den Linguistiker Noam Chomsky (90 Jahre) und den großen SPD-Politiker Erhard Eppler (92 Jahre) gemeinsam ist? Dass sie sich nach wie vor sich am gesellschaftlichen Diskurs beteiligen.



Was früher genau besser war, fragt Michel Serres in einer Zeit, wo man alte Werte gerne wieder beschwört und die sogenannte gute alte Zeit.

Die Antwort ist schnell gegeben: NIX war früher besser. Einem imaginären Däumling, einer Däumline, denen dieses bessere Früher immer als Vorbild vorgehalten wird, bietet Serres ein ganz anderes Bild vom Früher: Diktatoren in breiter Front, die millionenfach Menschen in den Tod schickten. Kein Problem war das früher. Eine Gesellschaft, die durch Ausgrenzung Menschen zu ächten bereit war, auch darin drückt sich das Früher aus. Dann doch lieber - so Serres - die heutigen Däumlinge und Däumelinen, die mit friedfertiger Indifferenz im Bus sitzen und auf ihre Handys starren. Alles besser als früher, wo man über den eigenen Zusammenhalt auf andere bis zur letzten

Patrone schoss. Serres arbeitet unterschiedliche Themen ab, die in kurzen Kapiteln klare Worte sprechen, dass das Früher ein übler Ort war: Themen sind: Krieg, Kommunikation, Internat, Medizin, Hygiene, Frauen, sozialen Erregungszuständen und manchem mehr. Er zerlegt diese "Früher war alles besser"-Fantasie. Er scheut auch die Polemik nicht... Serres schreibt hier entwaffnend klar, ganz anders als in seinen philosophischen, dichten Beschreibungen von ehe-



Dass Chomsky neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auch ein politischer Geist ist, zeigt sich in diesem Interviewband.

Die USA und die amerikanischen Präsidenten kommen nicht gut weg bei Chomsky. Im Grunde - so Chomsky - gibt es keinen amerikanischen Präsidenten, der nicht aus machtpolitischen Interessen Umstürze provozierte, unliebsame Personen hat beiseite schieben lassen etc. So spricht jemand, der mit über 90 Jahren sich den Mund nicht verbieten lässt. Würde man die Präsidenten nach den Maßstäben der Nürnberger Nachkriegs-Justiz nach dem 2. Weltkrieg beurteilen, wäre eine Verurteilung zur

Höchststrafe wahrscheinlich, wie Chomsky anmerkt. Jedes Kapitel ist zutiefst politisch, auch wenn sie vordergründig auf andere Themen setzen, z.B. das Kapitel über Religion. So zitiert er Samantha Power, die - ohne jegliche Qualifikation - Amerikas Handeln auf der Basis gleich universaler Prinzipien stehen sieht, die sie in die Welt transportieren wollen. So seien die USA die moralischste Nation, die sie kenne. "Laut Power hat sich kein Land in der Welt in moralischer Hinsicht so anständig verhalten wie die Vereinigten Staaten [...]. Für jede Person, die mit der jüngeren Geschichte nur im Ansatz vertraut ist, sind derart alberne Gedankengänge einfach nur zum Schäumen oder ein Horror" (so Chomsky). Diesen "Quatsch" hat Frau Power im August 2016 geschrieben, also noch vor Trump. Deutliche Worte insgesamt. Wer mag, kann sich anschließen.



Erhard Eppler legt hier ein Buch über Donald Trump vor. Er macht schon in den Eingangssätzen deutlich, dass er diesen für einen unqualifizierten Dilettanten hält, wenn er einen Vergleich mit einem neu in den Bundestag einziehenden Abgeordneten zieht. Es wäre für

einen neuen Abgeordneten geboten, zunächst einmal zu schauen und zu lernen, wie das politische Geschäft geht, bevor man sich einbringt mit seinen Ideen. Genau das aber machte Trump nicht. Er tritt als Lautsprecher polternd auf, dilettiert herum. Lautsprecher und in Superlativen Herumschwadronieren reichen aber nicht, um erfolgreich Politik zu machen. Eppler geht auch der Frage nach, wieso solche Lautsprecher wählbar werden konnte und ob dies auch in Deutschland möglich sei? Er zieht so auch Vergleiche zur AfD, die - wie Trump poltert und schimpft - und macht deutlich, wie sehr, bei vergleichbarer Politikausrichtung, das Trump'sche System - von der AfD kopiert - Politik/Gesellschaft schädigen. Der Dauerreggie Trumps werden aus dem Blickwinkel eines reichen Politikerlebens die Konsequenzen aufgezeigt.

In der Summe ist es nicht nur ein Buch über Trump, sondern ganz allgemein ein Buch über Politik, das dessen Tagesgeschäft aufzeigt, die Bedeutung der Kommunalparlamente, die viel zu wenig gewürdigt würden, und die doch ein großes Maß an Gestaltungsmöglichkeiten haben und so wichtig sind. Ganz beiläufig arbeitet sich Herr Eppler auch an der Systemtheorie nach Niklas Luhmann ab, weil er die Grundüberlegung autonomer Systeme nebst binärer Codierung nicht für plausibel hält. Hier darf man sicher Kritik üben ob der gezeigten Theoriegenauigkeit... Drei Bücher, drei erfüllte Leben, drei ältere Herren, die klar Stellung beziehen - 270 Jahre Lebenserfahrung, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Norbert Schläbitz

**Rhythmik \* Musik \* Spiel**  
Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de  
Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47

**FAHRRAD BAHNHOF**

Lüneburger Landstr. 11  
21398 Neetze

Tel. 05850/6989036  
www.fahrrad-bahnhof.de  
info@fahrrad-bahnhof.de

powered by **BIKE MARKET**

Fahrrad - Verkauf  
- Vermietung  
- Leasing  
- Werkstattservice  
- Beratung

**BÜCHEREI NEETZE**

Öffnungszeiten:  
Montags  
16.30 bis 19 Uhr

**Sven Otter · Haustechnik**

**Mobil 0172 - 417 86 90**

**Arne Jacob Zimmerei**

Holzbau · Einblasdämmung · Dachdeckung

**Verdämmt gut.**

- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise
- Dachsanierung & -eindeckung
- Dachfenster - Roto Profipartner

Am Alten Sägewerk 18  
21400 Holten · Fon. 0 41 37 - 14 50  
www.zimmerei-jacob.de

**Fabian Bartsch Fenster- & Türenmontage**

- Kunststofffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

**0172 - 4062864**  
Am Gutshof 45 · 21398 Neetze

**Wilfried Gäbel**  
Inh. Frank Gäbel

**MALERMEISTER**

21398 Neetze · Lüneburger Landstraße 30  
☎ 05850/97 12 63 0 · Fax: 05850/97 12 62 8

**Verkauf von Farbe und Wein**

www.maler-gaebel.de

Neubau  
Renovierung Restaurierung  
Altbau

**Jens Reimers**  
Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze  
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

**Baugeschäft**

**Heinz Schumacher**

seit 1881

H S

Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222

**Bernd Hamann**  
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten  
www.schorni-hamann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht  
Fon 041 76 - 9483 845 · Mobil 01 60 - 96 34 05 16

**Krüger.e.k.**

**Feuerschutz Brandschutz Service**

**Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst**

Lüneburg Tel. 04131/8 16 46  
www.krueger-feuerschutz.de

Gas- und Wasserinstallation  
Bauklempnerei  
Sanitärinstallation  
Gasheizung  
Wartung und Service  
Beratung  
Photovoltaikanlagen  
Solaranlagen

**HELMUT KLOSE**  
Gas- und Wasser-Installateurmeister

Feldstraße 2  
21403 Wendisch Evern

**Tel: 04131/5 93 50**  
**Fax 04131/5 56 47**

## Land Niedersachsen

### Pflegekammer Niedersachsen

Nach jahrelanger Vorbereitung wurde im Jahr 2018 in Niedersachsen die Pflegekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet. Inzwischen sorgt die Kammer für Schlagzeilen, was aber nicht unbedingt an ihrer Effektivität liegt, sondern eher am Unvermögen, mit den Zwangsmitgliedern zu kommunizieren.

#### Was ist die Kammer und wozu nötig?

Zuerst ist die Kammer das Selbstverwaltungsorgan eines Teils der beruflich Pflegenden. In ihrem Selbstverständnis vertritt sie alle Pflegenden gegenüber der Politik und jeglicher Verwaltung. Eine solche Vertretung wird von vielen in der Pflege Tätigen gewünscht. Haben doch die bisherigen Berufsverbände und Fachgesellschaften nicht unbedingt, an den dafür wichtigen Schaltstellen, gewirkt. Dass die Kammer allerdings von der Landesregierung den Versorgungsauftrag für die Pflege in Niedersachsen übertragen bekam, widerspricht in großen Teilen den Wünschen der Mitglieder. Die Prioritäten werden dabei weg vom Pflegenden und hin zum Gepflegten verschoben.

#### Wer ist Kammermitglied?

Mitglieder sind nur Menschen, die, wann auch immer, von ihrem Landkreis eine Urkunde, mit der ihnen erlaubt wird, eine entsprechende Berufsbezeichnung zu führen, verliehen bekommen. Leider sind mit dieser Urkunde keinerlei geschützte Berufsinhalte verknüpft. Der größte Teil aller in der Pflege Tätigen wird vom Kammerzwang nicht erfasst. Obwohl sie tagtäglich mit uns die selbe Arbeit verrichten. Dazu kommt noch, dass sich bis dato die Verantwortlichen in der Kammer nicht für weitere berufliche Qualifikationen interessieren. Außer, sie wurden durch ein Studium erworben. Nur, arbeitet der Studierende auch am Patienten? Ich habe diesbezüglich noch keinen gesehen.

#### Was sind die Ziele der Kammer und wer finanziert sie?

Das eigentliche Ziel wäre, dass die Kammer ihre Mitglieder in der Öffentlichkeit repräsentiert. Folgt man aber den Veröffentli-

chungen der Pflegekammer, beginnt JEDES Schriftstück mit einem Thema, das mit Geld und den Mitgliedsbeiträgen zu tun hat. Für mich als Zwangsmitglied entsteht der Eindruck, dass es sich nur noch um Geld dreht. Die von der Kammerversammlung selbst definierten Aufgaben sehen allerdings vor, dass sich zuerst die Versorgung und die Pflege der Niedersachsen verbessert. An sich löblich, hat aber mit einer Interessenvertretung der Pflegenden wenig zu tun. Dann werden die Mitglieder verwaltet und die Beiträge müssen eingetrieben werden, damit man die Pflege, nicht die Situation der Pflegenden, weiterhin verbessern kann.

Und dann gibt es auch noch die professionell Pflegenden, deren Interessen auch noch bedient werden sollen.

So weit, so gut. Warum aber, frage ich mich und mit mir noch viele andere Betroffene, sollen wir dafür unsere Beiträge bezahlen, damit der Allgemeinheit ein besserer Service geboten werden kann?

#### Warum ist sie so unbeliebt?

Wir alle haben das Gefühl, dass die Kammer uns übergestülpt wurde. Ab 2012 gab es in der Landesregierung in Hannover die ersten Überlegungen zur Installation einer solchen Einrichtung. Wer die Politik und die Verwaltung zu diesem Thema berät, weiß ich nicht, und es gibt niemanden, der mich aufklären möchte. Anschließend gab es eine angeblich repräsentative Umfrage (1069 von 40000- 90000 Menschen), mit der erwünschten Ergebnis, dass eine Pflegekammer errichtet werden soll.

Mitte 2017 dann schon erfuhr die große Menge der Betroffenen, dass sie mit einer Pflegekammer beglückt werden. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen nahmen das Ganze nicht ernst, da uns im Laufe der Jahrzehnte viel versprochen und nichts gehalten wurde, wenn uns Qualität und Professionalität in der Pflege versprochen wurde. Das Gute war, dass bis dato die Versprechungen für uns umsonst waren.

Ab Januar 2018 aber war die Kammer gesetzlich vorgeschrieben. Und immer regt sich noch kein Widerstand. Dass

unsere Arbeitgeber mittels Pflegekammergesetz gezwungen wurden, unsere entsprechenden Daten an die Kammer zu melden, das ist geschenkt.

Dass allerdings Betriebe, die dieser Pflicht nicht nachgekommen sind, straffrei davonkommen, macht nachdenklich. Die so nicht gemeldete Pflegefachkraft aber darf für den Pflichtverstoß ihres Arbeitgebers haften, wenn sie denn „erwischt“ wird. Kümmert sich die Pflegekammer wirklich um ihre Mitglieder?

Dass die Wahl zur Kammerversammlung ein gewaltiges Demokratiedefizit aufweist, sei da hingestellt. Der Wahlmodus lässt sich auch den Engagierten nicht einfach erklären. Augenscheinlich ist nur, dass Einzelbewerber gegenüber Listenbewerbern benachteiligt wurden. Nachbesserungsbedarf bei den Verantwortlichen. Und: Kümmert sich die Pflegekammer wirklich um ihre Mitglieder?

Dass kurz vor Weihnachten dann die Beitragsbescheide versandt wurden, zeugt nicht unbedingt von Fingerspitzengefühl. Dass anschließend die Verwaltung der Kammer kollabierte, ist ein anderes Kapitel. Eine Verwaltung, die den Eindruck macht, dass sie die Verwaltung einer solchen Organisation nicht bewältigen kann? Kümmert sich die Pflegekammer wirklich um ihre Mitglieder? Die Höhe der Beitragsbescheide wurde flugs auf eine Obergrenze festgesetzt, die im normalen Leben von einer fachlich pflegenden Person nie erreicht werden kann! 70000€ Jahresbrutto hätte ich auch gern, nach 38 Jahren im Beruf. Aber träumen darf ich davon.

Aber halt: Ich kann meinen Einkommensnachweis einsenden und damit nachweisen, dass ich nicht ganz so viel verdiene. Vom Jahreseinkommen ziehe

ich meine Werbungskosten ab (aber bitte nur die Pauschale). Dass das Jahreseinkommen nur das Grundgehalt bedeutet, wird erst einmal verschwiegen und verschämt im Text eines Mitteilungsblattes versteckt erwähnt. Und die unständigen Bezüge (Schicht-, Wochenend-, Nachtzuschläge u.a.m.) gehören auch nicht dazu. Wer sagt uns das? Nicht die Verantwortlichen der Pflegekammer. Kümmert sich die Pflegekammer wirklich um ihre Mitglieder? Leider ist der Geist aus der Flasche und geht nicht mehr zurück. Es gibt zu viele Institutionen, die von der Errichtung der Pflegekammer profitieren: Die Landesregierung, die den Sicherstellungsauftrag für die pflegerische Versorgung des „Niedersachsen an sich“ an die Kammer abgab. Die Landkreise und kreisfreien Städte, da sie für die Verwaltung und Überwachung der Aus- und Weiterbildung weder Personal und Büros vorhalten müssen. Pflegerische Einrichtungen, die sich darauf verlassen können, dass sich ihr Personal teilweise oder ganz auf eigene Kosten fortbildet. Anbieter von Fortbildungen, denen auf eine elegante Weise Kundschaft zugeführt wird, an die sie sonst nie kommen würden. Kümmert sich die Pflegekammer wirklich um ihre Mitglieder? Dabei ist es doch so einfach. Zwangsmitgliedschaft, Zwangsbeitrag, ansonsten negative berufliche Konsequenzen? Kümmert sich die Pflegekammer wirklich um ihre Mitglieder? Es geht immer nur ums Geld, das die Kammer von uns will. Im Grunde aber gilt der Satz, dass der, der die Musik bestellt, auch diese bezahlen darf.

Im Falle der Pflegekammer dürfen die Musiker ihren Auftritt noch selbst finanzieren.

*Hans-Jürgen Riechert  
Fachkraft für Anästhesie*

## Gesehen in Neetze

### Infotafel vor dem Jugendtreff an der Grundschule

